

Lieber ECler, lieber LKGler,

ich weiß nicht, wie es dir damit geht, dass du Ostern dieses Jahr nicht in gewohnter Weise feiern kannst. Ich merke, mir fehlt da was. Deshalb habe ich mich entschieden, diese Osterbox zu entwerfen, damit wir Ostern nicht einfach spurlos an uns vorübergehen lassen. Im Gegenteil, ich wünsche mir, dass diese Osterbox dazu dient, Ostern auf ganz neue Weise zu erleben, und vielleicht ist es auch ein Anlass, dass du deinen Nachbarinnen und Nachbarn damit eine Freude zu Ostern bereiten kannst.

Gerade jetzt, in einer Zeit in der Angst und Gleichgültigkeit so präsent sind, wäre es eine Geringschätzung, die Hoffnung und Hingabe von Ostern für uns zu behalten. Deshalb lasst uns Ostern in die Häuser unserer Nachbarn bringen. Im folgenden findest du eine Anleitung, wie du selbst eine Osterbox bauen kannst.

Du benötigst pro Osterbox:

- 1 Schuhkarton (+ etwas, um den zu gestalten)
- Heu/ Ostergras o.ä. um den Boden zu bedecken (erhältlich im Tiernahrungsgeschäft oder bei Amazon o.ä.)
- Papier zum bedrucken samt Drucker
- 5 Briefkuverts
- Paketschnur ca. 1m
- Einwegglas
- Farbe zum Eierfärben
- Naschzeug, dass auch zu Ostern passt

1. Gestalte den Schuhkarton, wie du Lust hast. Du kannst Farben nutzen, sprayen oder pack ihn einfach mit (Oster-)Geschenkpapier ein.
2. Befülle jedes Kuvert mit den Impulsen des Tages samt dem Bibeltext.
3. Den Brief ganz am Anfang klebst du mit Kuvert auf den Deckel. Auf der Rückseite kannst du gerne noch ein paar persönliche Worte hinzufügen, und vergiss deine Nummer nicht zu ergänzen.
4. Fülle den Karton mit dem Heu, und lege alle Sachen schön aufgereit ins „Nest“. Zuletzt die Briefe.
5. Verschließe den Karton und stell ihn der Person (oder Familie) der du es zukommen lassen willst vor die Haustür. Fertig ist die Osterbox. :D

Vielleicht hast du mitbekommen, dass diese Zeit auch für unseren Verband keine leichte Zeit ist. Wenn du möchtest, kannst du uns unterstützen, damit wir auch diese schwere Zeit überstehen können. Das ist aber kein muss:

LGS e.V. / Sächs. Jugendverband EC
Volksbank Chemnitz
IBAN: DE93 8709 6214 0314 1664 00
BIC: GENODEF1CH1

Ich wünsch dir viel Spaß damit, anderen eine Freude zu bereiten.

Viele Grüße und Gottes Segen

Euer Daniel Kühn (EC-Referent + Gemeinschaftspastor)

P.S.: Verteilt es, ruhig, gebt es weiter: Den Menschen zum Segen :D Nehmt diesen Zettel raus, wenn der Haushalt, an den die Box geht, kein christlicher Haushalt ist.

P.P.S: Um die Druckvorlage zu bekommen: schreib einfach eine Mail an danielkuehn@ec-sachsen.de





So könntest du die Box zum Beispiel befüllen, du darfst das aber auch ganz anders machen.

Eine fertige Osterbox auf fast-fertigen Osterboxen. Wenn du möchtest, kannst du sowohl die Kuverts als auch die Box noch gestalten, je nachdem, wie du lustig bist.



OSTERBOX

OSTERN AUF DER SPUR

Liebe(r) _____

Wir stehen in dieser Zeit vor einer besonderen Herausforderung. Es steht fest, dass diese Osterferien anders werden als alle Osterferien zuvor. Urlaub fällt aus, und auch viele der Aktivitäten, die um Ostern herum sonst stattfinden, sind gestoppt worden. Ich weiß nicht, ob Dir gerade die Decke auf den Kopf fällt oder nicht, aber wir wollen gerade jetzt für dich da sein und in dieser Zeit Hoffnung geben. Die Hoffnung, dass Corona besiegt werden wird. Die Hoffnung, dass auch diese Krise ein Ende finden wird. Vor allem aber wollen wir die Hoffnung mitgeben, die Ostern mit sich bringt: Der Tod, die Angst, die Schuld ist besiegt, weil Jesus auferstanden ist. Ich weiß nicht, wie viel du mit diesen Worten anfangen kannst, vielleicht kennst du sie als frommes Gerede. Für mich aber sind sie Worte, die mein Leben verändern. Es gibt ein Danach, dafür steht Ostern, und dieses Danach bringt Licht auch in die dunkelste Nacht und in die größte Angst hinein. Dieses Danach lässt mich hoffen, auch dann, wenn alles hoffnungslos scheint.

Mit diesem Paket möchte ich dir ein Angebot machen, wie du Ostern feiern kannst. Ich möchte dir etwas von der Hoffnung, die Ostern beinhaltet, weitergeben. Du findest für jeden Tag von Gründonnerstag bis Ostersonntag eine kleine Dosis Hoffnung samt einer Aktion, die du allein oder mit deiner Familie machen kannst, um Ostern zu erleben. Öffne einfach das Kuvert für den jeweiligen Tag und lass dich überraschen. Alles was du dafür benötigst, findest du in dieser Box oder hast du (höchstwahrscheinlich) zu Hause, beziehungsweise bekommst du in einem handelsüblichen Supermarkt (die haben ja noch offen).

Falls du einen der folgenden Dinge nicht daheim haben solltest, schau nochmal kurz beim Supermarkt vorbei, da bekommst du alles weitere.

- Butter
- rohe Eier (min.5 Stück)
- Zucker
- Mehl
- Vanillezucker
- Öl
- Milch
- Backpulver
- geriebene Zitronenschale
- Salz
- Puderzucker

Alle anderen Zutaten sind in dieser Box enthalten. Bitte öffne und genieße sie erst, wenn du dazu aufgefordert wirst.

Ich wünsche dir frohe und gesegnete Ostern. Bleib gesund und hoffnungsfroh.

Dein _____

P.S.: Falls du gerne mal reden würdest, ruf einfach an: _____

P.P.S: Alle Bilder sind von www.pixabay.com





1. GRÜNDONNERSTAG

ZUTATEN:

FÜR DEN TEIG:

- 200g Magerquark
- 50g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 großes Ei
- 6 EL Öl
- 5 EL Milch
- 300 gr. Weizenmehl
- 4 TL Backpulver
- 2 TL abgerieben Zitronenschale
- 1 Prise Salz
- 2 Rosinen

ZUM BESTREICHEN:

- 40gr. Flüssige Butter
- Puderzucker

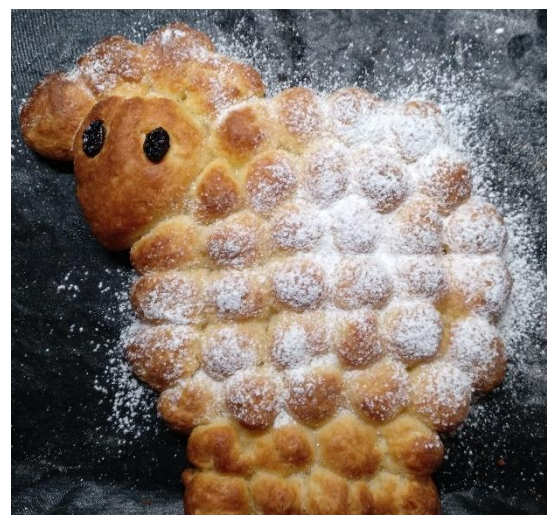
ZUBEREITUNG:

Backofen auf 160° Umluft vorheizen, Blech mit Backpapier belegen und Teig wie im Foto auf dem mit Mehl bestreutem Backpapier verteilen
Aus dem restlichen Teig kannst du Plätzchen

Ich weiß nicht, ob du mit dem Gründonnerstag schon mal etwas anfangen konntest. Für Christen ist dieser Tag der Tag des letzten Abendmahls, also der Tag, an dem Jesus und seine Freunde vor seinem Tod am Kreuz ein letztes Mal gemeinsam gegessen haben. Gleichzeitig ist es aber noch viel mehr: Denn es war nicht irgendein x-beliebiges Essen, dass Jesus und seine Freunde gemeinsam gegessen haben, sondern sie haben gemeinsam Passah gefeiert. Passah erinnert die Juden an den Auszug aus Ägypten und bei diesem Auszug spielten Lämmer eine entscheidende Rolle. Welche Rolle Lämmer gespielt haben, findest du auf der Rückseite. Lest den Text gemeinsam.

Im letzten Abendmahl wird deutlich, dass Jesus selbst das Passahlamm ist, durch das Gott uns verschonen wird, wenn jeder Mensch die Konsequenzen seines Handelns tragen wird.

Um diese Hoffnung schmecken zu können, habe ich hier ein kleines Rezept, mit dem du (mit deiner Familie) dieses Lamm backen kannst (und natürlich darf es dann auch gegessen werden 😊)

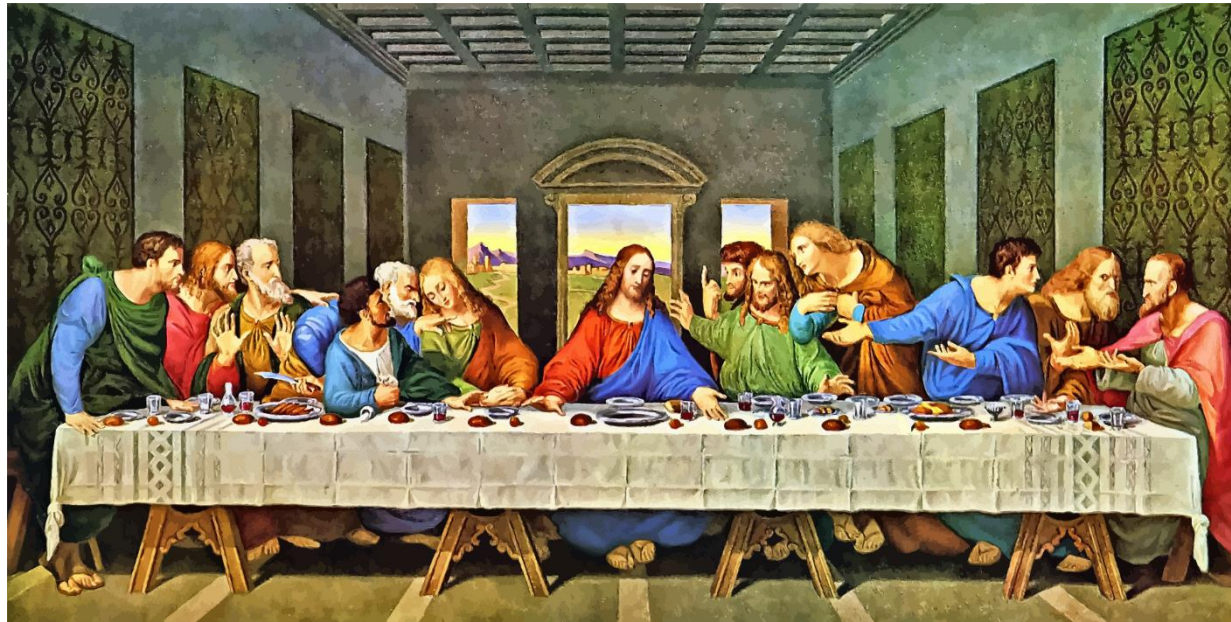


JESUS ISST ZUM LETZTEN MAL MIT SEINEN JÜNGERN

JOHANNES 13; JOHANNES 14; MARKUS 14,1-31

Dunkel und still war es in den Gassen von Jerusalem. Aber dafür ging es in den Häusern umso lebhafter zu. Am Abend vor dem Passafest waren alle Familien zu einer Feier zusammengekommen. Wie jedes Jahr gab es gebratenes Lamm. Das Lamm soll daran erinnern, dass Gott sein Volk schützt, und vor dem Tod bewahrt hat, als sie damals aus Ägypten fliehen wollten. Jedes Jahr erklärt der Hausherr seiner Familie dieses Geschehen.

Auch die Jünger bereiteten in einem kleinen Saal dieses besondere Festessen zu. Doch dieser Abend verlief anders, als sie geplant hatten. Anstatt zu feiern war Jesus beim Abendessen sehr traurig. „Einer von euch wird mich verraten“, meinte er schließlich. „Aber Jesus, was denkst du von



uns?“ fragten die Jünger empört. Sie waren fassungslos, sie würden ihren Freund doch nicht verraten. Doch sie bemerkten nicht, wie einer der Jünger betroffen zu Boden schaute. Es war Judas Iskariot, er wird Jesus für ein Monatsgehalt verraten.

„Judas, geh, und tue, was du tun musst.“, sagte Jesus zu ihm. Und Judas ging hinaus in die dunkle Nacht.

Dann nahm Jesus das Brot und gab seinen Jüngern ein Stück und er sagte dabei: „Das ist mein Leib, und so wie dieses Brot gebrochen wird, werde ich

für euch sterben.“ Anschließend nahm Jesus den Becher mit Wein und reichte ihn seinen Jüngern. Dabei erklärte er ihnen: „Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird, damit der neue Bund zwischen Gott und den Menschen geschlossen wird. Vergesst das nie, denn ich werde

jetzt gehen, aber habt keine Angst, an meiner Stelle wird mein Vater euch seinen Geist senden. Der wird euch helfen.

Die Jünger waren sprachlos, noch ein Schock... Jesus wird sie verlassen, das haben sie an dem Abend verstanden, alles andere von Leib und Blut und dem Geist Gottes, war ihnen an diesem Abend noch ein Rätsel.

2. KARFREITAG

Das zentrale Geschehen am Karfreitag ist die Kreuzigung. Sie ist herausfordernd, sie ist unangenehm, und unglaublich faszinierend. Als Jesus schon am Kreuz hängt, scheint die Niederlage unausweichlich. Jesus wird sterben, er wird ewig verloren haben. Mitten am Tag tritt für drei Stunden eine Finsternis ein. Der dunkelste Moment der Menschheitsgeschichte ist gekommen. Und trotzdem, die Worte Jesu machen Hoffnung. „Es ist vollbracht“ – Jesus hat seinen Auftrag erfüllt. Der Vorhang im Tempel, der den Weg zum Allerheiligsten, also den direkten Weg zu Gott versperrt, reißt entzwei. In dieser Stunde der größten Dunkelheit wird uns der Weg in die Gegenwart Gottes freigemacht. Jesus kennt dein Leiden, er hat es durchlitten, und das bringt Licht, selbst in die größte Dunkelheit Eine ausführlichere Version des Geschehens findest du auf der Rückseite. Lest den Text gemeinsam.

Für Christen ist das Kreuz aber nicht nur der Ort der Dunkelheit, sondern wir denken am Karfreitag auch immer schon an Ostern. Wir wissen, wie die Geschichte ausgeht, und deswegen ist das Kreuz der Ort des größten Sieges überhaupt. Wir wissen, dass Jesus nicht tot bleiben wird, sondern dass er aufersteht, und damit den Tod überwindet. Und die Aussagen Jesu gehen noch weiter, er spricht davon, dass auch wir einmal auferstehen werden. Wie und wo und wann? Keine Ahnung, aber es wird passieren, und das gibt Hoffnung, selbst in den schlimmsten Situationen des Lebens.



Vielleicht können du und deine Familie heute einen Spaziergang durch einen Wald machen. Sucht euch auf dem Weg einen etwas längeren und einen kürzeren Zweig, und macht mit der Paketschnur im Päckchen und dem Einwegglas daraus eine Tischkreuz, das euch gerade jetzt an die Hoffnung erinnert, die wir haben. Eventuell müsst ihr das Glas mit Steinen oder ähnlichem Füllen, damit es stehen bleibt.

JESUS STIRBT AM KREUZ

*MATTHÄUS 27,26-66; MARKUS 15,21-41; LUKAS 23,26-49;
JOHANNES 19,17-37*

Das Verhör bei Pilatus war vorüber. Pilatus wollte Jesus nicht verurteilen, denn er hielt ihn für unschuldig. Doch schließlich hat er sich dem Druck der aufgehetzten Volksmasse gebeugt.

Römische Soldaten trieben Jesus auf einen Hügel in der Nähe der Stadt hinauf. Jesus war bereits geschwächt, denn er wurde vorher ausgepeitscht und musste zudem noch den schweren Holzbalken seines Kreuzes schleppen. Die Soldaten hatten sich über Jesus lustig gemacht: „Du willst König sein? Dann brauchst du eine Krone!“ Und sie pressten ihm höhnisch lachend eine Krone mit spitzen Dornen auf den Kopf, bis ihm das Blut ins Gesicht lief.

Oben auf dem Hügel wurde Jesus dann an das Kreuz genagelt. Die Soldaten richteten das Kreuz auf und rammten es in die Erde. „Vater“ stöhnte Jesus, „vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Die Soldaten hockten sich unter das Kreuz und losten wer seine Kleider bekommen sollte. Auch viele Schaulustige waren gekommen, um Jesus am Kreuz hängen zu sehen.



Zwei Verbrecher wurden mit Jesus zusammen gekreuzigt. Der eine verspottete ihn: „Warum rettetest du dich nicht selbst und uns noch dazu?“, doch der andere wies ihn zurecht: „Sei still, wir beide verdienen unsere Strafe, aber Jesus hat nie etwas Böses getan.“ Dann wandte er sich an Jesus: „Herr, wirst du an mich denken, wenn du in dein Königreich kommst? – „Ich verspreche dir: „Du wirst noch heute mit mir im Paradies sein.“, antwortete ihm Jesus.

Gegen Mittag verdunkelte sich plötzlich die Sonne. Drei Stunden lang herrschte eine totale Finsternis im ganzen Land. Dann rief Jesus: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Mit letzter Kraft folgten seine letzten Worte: „Es ist vollbracht!“, und Jesus starb.

Im selben Augenblick gab es ein Erdbeben, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Teile, der Weg zu Gott ist nicht mehr versperrt. Und am Kreuz erkannte ein Hauptmann ehrfürchtig: „Dieser Mensch war Gottes Sohn!“

Einer der Freunde von Jesus wollte ihn ordentlich beerdigen. Er bat Pilatus darum, den Toten vom Kreuz zu nehmen. Mit dessen Erlaubnis nahm er Jesus vom Kreuz, wickelte ihn in Leinentücher und legte ihn in sein Grab. Den Eingang des Grabes verschlossen sie mit einem großen Stein. Noch am selben Abend würde der Hauptteil des Passafestes beginnen. Es musste also schnell gehen.

Die Feinde Jesu allerdings wollten auf Nummer sicher gehen, dass der Leichnam an seinem Ort bleibt. Deshalb postierten sie Soldaten vor dem Grab, die dort Wache halten sollten.

3. KARSAMSTAG

Das bekannteste Ostersymbol ist das Osterei. Wie sehr es uns an die Auferstehung, an den Sieg Jesu über den Tod erinnern, verdeutlicht die folgende Geschichte. Katharina war eine Königstochter in Ägypten. Sie lebte vor langer, langer Zeit in der Stadt Alexandria. Damals herrschte dort der Kaiser von Rom. Er hieß Maxentius und war der mächtigste Mensch der Welt. Eines Tages besuchte er seine Stadt Alexandria. Er ließ Katharina zu sich kommen. Sie sollte ihm von Jesus erzählen. Er hatte nämlich erfahren, dass sie eine Christin war. Katharina kannte viele Jesusgeschichten. Der Kaiser hörte gespannt zu. Ihm gefiel das, was Jesus unter den Menschen getan hatte. Alle seine Ratgeber wunderten sich darüber. Der Kaiser hatte nämlich die Christen verfolgt. Vielen waren auf seinen Befehl getötet worden. Katharina erzählte vom Leben Jesu, von seinem Sterben und schliesslich auch, dass er von den Toten auferstanden sei.

"Von den Toten auferstanden?" fragte der Kaiser verblüfft. Katharina nickte. Da lachte der Kaiser laut und rief: "Das will ich dir nur glauben, wenn du aus einem Stein neues Leben erwecken kannst." Katharina ging betrübt davon. Aber dann kam ihr ein Gedanke. Sie kaufte von einem Bauern ein beinahe ausgebrütetes Entenei. Damit ging sie am nächsten Tag zum Kaiser. "Na, willst du es versuchen?" spottete der.

Sie hielt ihm das Ei entgegen. Die junge Ente riss einen Spalt in die Schale. Der Kaiser schaute geduldig zu, wie sich das kleine Tier aus dem Ei befreite. Der Spott wich ihm aus dem Gesicht. "Scheinbar tot", sagte Katharina. "Scheinbar tot und doch Leben".

Es heisst, dass der Kaiser sehr nachdenklich geworden sei. So ist das Ei zum Osterei geworden als Zeichen für das, was kein Mensch begreifen kann: Christus ist auferstanden. ¹

Im Paket findest du ein Päckchen zum Eierfärben. Dazu benötigst du außerdem ein paar Eier und befolgst die Anweisungen auf der Rückseite des Farbpäckchens. Viel Spaß beim Eierfärben.



¹ Graber, Bruno: Wie das Ei zum Osterei wurde, www.jesus.ch, 2002.



4. OSTERSONNTAG

Am Ostersonntag ist die Tradition, dass wir Osternester suchen. Lege noch die Eier von gestern zu den Köstlichkeiten, die darin bereits enthalten sind. Anschließend lass deinen Nachbarn oder deine Familie das „Osternest“ suchen, und genießt anschließend die Köstlichkeiten, die darin außerdem enthalten sind.

Am Ostermorgen haben sich einige Frauen auf den Weg zu Jesus gemacht. Sie wollten ihn für die ewige Ruhe vorbereiten. Doch daraus wurde nichts, sie fanden keinen Leichnam. Sie machten sich auf die Suche, um Jesus zu finden, sie interviewten den Gärtner, wo er den Toten hingelegt hatte, doch alles was sie fanden waren Leute, die das unfassbare sagten: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten, er ist nicht hier, er ist auferstanden.“

Nester dienen dazu, dass Kücken darin aufgezogen werden. Die Auferstehung ist das Nest der Kirche, darin liegt ihr Ursprung begraben. Ohne sie ist alles nichts. Auferstehung Jesu von den Toten macht aus der verängstigten Schar der Freunde Jesu eine schlagkräftige Truppe, die die Welt verändert. Auferstehung, einfach unglaublich, aber wahr, und Frauen sind die ersten Zeuginnen davon. Vor dem Hintergrund der damaligen Zeit eine unglaubliche Wertschätzung für Frauen und gleichzeitig ein Indiz für die Echtheit der biblischen Aussagen über die Auferstehung. Es hätte sich niemand einfallen lassen, dass gerade Menschen, deren Aussage vor Gericht kein Gewicht hatte, die ersten und wichtigsten Zeugen sind. Jesus Christus ist auferstanden, der Tod besiegt!

Schuld, Scham, Angst, haben das letzte Wort über uns Menschen verloren. Stattdessen hat es dieser Jesus, der dich unendlich liebt. Welchen Grund mehr benötigen wir, um Halleluja (auf Deutsch „Gelobt sei Gott“) zu rufen.



**Halleluja,
Jesus lebt!**

DAS LEERE GRAB

MATTHÄUS 28,1-10; MARKUS 16,1-18; LUKAS 24,1-43; JOHANNES 20

Eine Frau eilte durch die Morgendämmerung. Immer wieder blickte sie sich um, denn sie wollte nicht gesehen werden. Es war Sonntagmorgen, der Tag nach dem Passafest. Die Frau hieß Maria aus Magdala und wollte den Leichnam Jesu mit kostbaren Ölen einreiben, denn das hatten sie am Abend vor dem Fest nicht mehr geschafft

Als Maria an die Grabhöhle kam, traute sie ihren Augen kaum: Der schwere Stein war beiseite geschafft worden, und auch die Soldaten bewachten das Grab nicht mehr. Was war geschehen?

Gott hat an diesem Morgen Jesus von den Toten auferweckt. Die Erde hatte angefangen zu beben, und ein Engel hatte den Stein entfernt, und die Soldaten haben vor lauter Furcht das weite gesucht. Doch Maria wusste davon nichts.

Maria rannte zurück zu den Jüngern, um ihnen vom leeren Grab zu erzählen. Sie fand die Jünger verängstigt hinter verschlossenen Fenstern und Türen. Seitdem Jesus gefangen genommen wurde, versteckten sie sich schon.



Petrus und Johannes machten sich mit Maria sofort auf den Weg zum Grab. Sie fanden das leere Grab... und sie fanden die Tücher, in die Jesus gewickelt war, aber von Jesus fanden sie keine Spur. Das Grab war leer.

Ratlos kehrten die beiden Männer zu den anderen Jüngern zurück. Nur Maria blieb am Grab stehen und weinte. Sie nahm an, dass die Soldaten Jesus weggebracht hatten, und sie fing an zu weinen, da sie jetzt nicht mal mehr einen Ort hatte, wo sie um ihren Herrn trauern konnte. Als ein Mann zu ihr trat,

dachte sie, es ist der Gärtner. So fragte sie ihn mit verweinten Augen: „Wo habt ihr Jesus hingebacht?“ „Maria!“ hörte sie ihren Namen und sofort wusste sie, wer da zu ihr getreten war. Es war Jesus. ER lebt. Vor lauter Freude fiel sie ihm um den Hals.

Jesus forderte sie dazu auf, es auch den anderen zu erzählen. Kaum hatte sie mit ihrer Geschichte geendet, klopfte es auch schon an der Tür. Dort standen zwei verschwitzte, aber strahlende Jünger, die kaum an sich halten

konnten. „Wir haben Jesus gesehen, auf dem Heimweg. Er lebt! Wir haben ihn auf dem Weg getroffen. Und dann haben wir ihn erkannt, als er das Brot brach und sind so schnell wie möglich wieder hierher gerannt“.

Die anderen Jünger konnten die Geschichte kaum glauben. Doch einige Tage später begegneten sie selbst Jesus. Die Türen waren verschlossen, doch plötzlich stand er in ihrer Mitte. Die Aufregung war riesig, und Jesus zeigte ihnen seine Wunden in den Füßen und Händen. Jesus lebt, das änderte für die Jünger alles.

